

## „DA FÄHRT MAN NICHT EINFACH MAL LOS...“



Raus aus dem Haus und gemeinsam auf Reisen gehen, das war die Idee. Eine Woche lang, dreizehn Bewohner, drei Busse, ein PKW – und viele vertraute Gesichter: „Ohne sie, die Pflegekräfte, Angehörigen, Ehrenamtler, und eine langfristig durchdachte Planung wäre der Ausflug nach Sittensen nicht möglich, das

war uns klar“, sagt Karin Albert vom AWO Haus Stormarn in Neumünster. Denn ein Großteil der Reisenden, die sie täglich betreute, ist demenzkrank. „Hilfsmittel und Medikamente, Ruhepausen für die Bewohner, Regelung der Verantwortlichkeiten und Planung der Tagesabläufe: da fährt man nicht einfach mal los.“

Und dann war es so weit. Nach gemeinsamem Frühstück ging es um 10 Uhr los Richtung Bremen. „Bei Ankunft am Haasehof in Sittensen dann der erste Schreck: Die Zimmer sind noch nicht fertig, und jetzt? Die Lösung war ein Gasthaus, in dem wir erstmal richtig geschlemmt haben“, erzählt Karin Albert. Danach wurden die Zimmer verteilt. Es gab eine schöne Tasse Kaffee und der erste Programmpunkt war die Einladung vom Seniorenheim Friske.

„Als Gastgeschenk gab es eine Rose von Bewohner zu Bewohner.“

Auch der Besuch im Weserpark Bremen mit Einkaufsbummel und Modenschau war ein voller Erfolg. Es wurde viel gelacht und geklönt, auch beim Essen, das täglich gemeinsam zubereitet wurde. Jeder half, so gut er konnte. Das gleiche galt fürs Wäschewaschen: „Ein großes Thema“, lacht Karin Albert. „So recht Lust hatte unsere Reisegruppe dazu nicht, denn schließlich waren sie ja im Urlaub!“ Als Dankeschön gab es einen Abend in Buxtehude mit Stadtführung bei Dämmerung, Besichtigung der St. Petri Kirche und Abendessen mit selbstgebrautem Dunkelbier.

Traurigkeit, aber auch Freude zeigte sich in den Gesichtern, als schließlich die Abreise anstand.

## STARS UND STERNCHEN

### Hitparade im Büdelsdorfer AWO Haus

„Junge, komm bald wieder, bald wieder nach Haus!“ Kaum hatte Freddy Quinn seine letzte Zeile gesungen, schallte es weiter aus dem Büdelsdorfer AWO Haus für Soziale Dienste: „Muss I denn zum Städtele hinaus?“ Mireille Mathieu, Connie Francis oder Peter Kraus: rund 100 Schallplatten mit Hits aus den 60ern und 70er Jahren waren ein großzügiges Geschenk von Frau Edelgard Ziese aus Rendsburg. Anlass genug für die erste „Hitparade“ im AWO

Servicehaus in Büdelsdorf, bei der auch kräftig mitgesungen wurde. Eingeladen hatte der Sternenkreis, eine der Betreuungsgruppen im Haus.

„Wie gerne habe ich früher mit meiner Frau auf der Diele getanzt und bin nach der Sperrstunde mit meinen Freunden singend nach Hause gegangen“, erinnerte sich Wolfgang Petersen zu den Klängen von „Criminal Tango“. Und Maria Wöhlk erlebte noch einmal, wie im Tanzsaal der

Strom ausfiel: „Das war nicht weiter schlimm. Wir waren ja schließlich frisch verliebt!“



Gerd Grabo und Dagmar Mumm



## Hier macht jeder, was er will



**Bernhard Stärck**  
AWO WOHNpflege  
und Service gGmbH  
Neumünster

Wir rauchen, obwohl wir genau wissen, wie sehr wir uns damit schaden. Wir trinken zu viel, bewegen uns zu wenig und ernähren uns ungesund: Wie herrlich, auf der Couch eine Tüte Kartoffelchips zu futtern, Cholesterin hin oder her.

Das alles dürfen wir, weil Selbstbestimmung in Deutschland ein verbrieftes Grundrecht ist. Und dieses Recht darf nicht am Eingang eines Pflegeheims enden. Deshalb heißt es in Artikel 1 der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen: „Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Hilfe zur Selbsthilfe sowie auf Unterstützung, um ein möglichst selbstbestimmtes und selbständiges Leben führen zu können.“

Seit über einem Jahr arbeitet die AWO WOHNpflege Neumünster daran, die 8 Artikel der Charta so umzusetzen, dass noch mehr Bewohnerwünsche im Alltag berücksichtigt werden. Das Ergebnis brachte ein Kollege neulich so auf den Punkt: „Seit wir die Charta haben, macht hier jeder, was er will“.



**EIN BETT IM GRAS**

## DIE CHARTA DER RECHTE HILFE- UND PFLEGEBEDÜRFTIGER MENSCHEN WIRD IN DER WOHNPFLEGE NEUMÜNSTER „LUFTIG“ UMGESETZT.

Tief Luft holen, die klare Morgenluft genießen, im Park oder auf dem Weg zum Einkaufen. Durchatmen und neue Kraft tanken. Dieses Bedürfnis kennt auch Irmgard Törper aus dem AWO Haus Stormarn. Obwohl die 88-Jährige im Rollstuhl sitzt, ist sie viel unterwegs. Dreimal pro Woche arbeitet sie im Hauskiosk, engagiert sich im Heimbeirat und ist auch sonst ständig auf Achse.

### Recht auf frische Luft

Nicht alle jedoch, die bei der AWO in Neumünster wohnen, sind so mobil wie Frau Törper. „Wie kriege ich frische Luft, wenn ich nicht mehr alleine nach draußen kann? Diese Frage haben wir uns bei der Selbstbewertung zur ‚Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen‘ auch gestellt“, sagt Suna Siebke, Wohnbereichsleiterin im

Haus Stormarn. Die Charta beschreibt, welche Rechte pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen in Deutschland haben.

„Jeder, der bei uns wohnt, soll die Möglichkeit haben, mindestens einmal täglich an die Luft zu kommen“, waren sich die Mitarbeiter einig. Denn frische Luft stärkt das Immunsystem und weckt die Lebensgeister. Wochenlang führten die Mitarbeiter Listen, befragten Bewohner, Angehörige und Ehrenamtliche – und waren selbst überrascht über das Ergebnis: „Tatsächlich können die meisten unserer Kunden dieses Grundrecht wahrnehmen; entweder selbstständig, mit Hilfsmitteln oder durch Angehörige, Pflegekräfte und Ehrenamtliche.“

Natürlich gibt es aber auch bei der AWO Bewohner, die schwer zu

Lesen Sie weiter auf Seite 2 ►

## IMPRESSUM

HERZ Das Blatt der AWO Pflege Schleswig-Holstein erscheint vierteljährlich.

**V.i.S.d.P.** Volker Andresen  
(Geschäftsführer)  
**Redaktion** AWO Pflege, Barbara Aichroth  
**Fotos** AWO Pflege  
**Layout** AWO Pflege  
**Druck** www.flyeralarm.de

**Kontakt** AWO Schleswig-Holstein gGmbH,  
Unternehmensbereich Pflege  
Vaasastr. 2a  
24109 Kiel  
**Telefon** (0431) 26 04 31-0  
**Fax** (0431) 26 04 31-59  
**E-Mail** herz@awo-pflege-sh.de  
**Internet** http://www.awo-pflege-sh.de



► Fortsetzung der Titelgeschichte

bewegen sind, das Haus zu verlassen. „Gerade für sie haben wir versucht Besuchsdienste einzurichten“, erklärt Suna Siebke. Wie wichtig solche Dienste sind, weiß auch Irmgard Törper: „Viele hier im Haus werden von Ehrenamtlichen oder Besuchsdiensten spazieren gefahren. Und freitags machen wir oft einen Ausflug zum Wochenmarkt.“ Dass das nicht immer einfach zu organisieren ist, davon kann Gertrud Ehrenreich ein Lied singen. Als ehrenamtliche Betreuerin kümmert sie sich um solche Besuche. „Unser Besuchsdienst wird sehr gut angenommen, und weil es so wichtig ist, dass die Leute angeregt werden, mal etwas außerhalb des Hauses zu machen, freuen wir uns über jeden, der hilft.“

**Im Bett auf den Balkon**

Auch für diejenigen, die weniger mobil sind, hat man sich in Neumünster kreative Lösungen einfallen lassen. Da wurden Türschwellen entfernt, störende Teppiche beseitigt und Inseln geschaffen, auf denen sich die

Bewohner ausruhen können auf dem Weg nach draußen. Und auch wer sein Bett nicht mehr verlassen kann, kommt an die frische Luft: „Dort, wo die Türen breit genug sind, können die Bewohner auch mal mit dem Bett auf den Balkon gefahren werden“, sagt Suna Siebke. „Ab und zu haben wir Bewohner schon bis auf den Rasen geschoben. Und einer Frau haben wir ihren letzten Wunsch erfüllt und sie im Bett bis in ihr Heimatdorf gebracht.“

**Offene Türen**

Den Mitarbeitern ist die frische Luft inzwischen so wichtig, dass sie schon im ersten Gespräch Thema ist. „Gemeinsam mit unseren Kunden hinterfragen und planen wir die Möglichkeiten und prüfen sie bei der Pflegevisite erneut.“

Und wenn dann doch irgendwo dicke Luft ist, ist ja auch noch Frau Törper vom Heimbeirat da: „Meine Tür ist immer offen. Da können sich die Bewohner auch mal Luft machen, wenn ihnen was stinkt.“

**AUF GUTE NACHBARSCHAFT**



Das Servicehaus Lübeck befindet sich zwar noch im Bau, doch Mieter, Interessenten und Bewohner des Hochschulstadtteils feierten schon ein halbes Jahr vor der geplanten Eröffnung am 01.10.2009 gegenüber der Baustelle ein buntes Fest

**„...DAS WAREN UNSERE LIEBLINGE...“**

Charleys Tante? War das nicht Heinz Rühmann? Und Karlheinz Böhm mit der unvergessenen Romy Schneider als Sissi – was für ein schönes Paar! „Damals waren wir noch Backfische, und das waren unsere Stars...“, schwelgt Emmi Krakau aus dem AWO Servicehaus Eckernförde.



Gemeinsam mit anderen Mietern und Mieterinnen aus dem AWO Servicehaus hat sie aus alten Kinoheften der 50er Jahre die schönsten Bilder ausgesucht und damit den Gemeinschaftsraum geschmückt. Viele schöne Erinnerungen werden dabei wach. Immer wieder betrachten die Damen ihre Leinwandlieblinge, diskutieren rege über die schönsten Szenen. Hildegard Krause juckt es richtig in den Beinen: „Am liebsten würde ich jetzt zur Filmmusik tanzen!“ „Eine tolle Anregung“, meint Claus Nielsen, der Leiter des AWO Servicehaus, „ein Tanzcafé ist doch ein gute Idee.“

**„WII“ GEHT DAS – BOWLING IM CAFÉ?**

Zum „Kegeln im Café“ lud das Servicehaus Fruerlund seine Mieterinnen und Mieter im April erstmalig ein. Mit einer richtigen Bahn? Mit richtigen Kugeln? Hier auf dem Fußboden? – Das Interesse an der Veranstaltung war schnell geweckt. Viele kamen, um sich zumindest einmal anzusehen, wie das denn gehen soll.

Eine Bahn gab es, Kegel und Kugeln ebenso, der Fußboden blieb jedoch verschont. Genau genommen wurde jedoch nicht gekegelt, sondern gebowlt. Möglich wurde der sportliche Nachmittag durch das Spiel Nintendo Wii. Hierbei wird die Bahn auf eine große Leinwand projiziert. Gebowlt wird mit einer Fernbedienung. Im ersten Moment wirkte dies auf die meisten wohl etwas komisch. Aber da probieren ja bekanntlich über studieren geht, wurde einfach einmal ausprobiert: Knopf drücken, Schwung nehmen, loslassen und schon rollte die Kugel über die Bahn. Bereits in der zweiten Runde fielen



Christel Bock beim virtuellen Bowling

alle 10 Kegel auf einmal: „STRIKE!“ erschien es unter Jubel auf der Leinwand. „Alle Neune!“ ertönte es von den Mitspielenden im Café. Christel Bock gehörte zu den wenigen, die das Spiel bereits kannten. „Meine Enkel haben es sich zu Weihnachten gewünscht und so haben wir an Heiligabend alle zusammen gebowlt“, erzählt die 81jährige. Sagt man Computerspielen auch oft nach, dass sie wenig kommunikativ wären, so kann man dies vom Wii-Bowling ganz bestimmt nicht behaupten. Immer wieder wurden untereinander Tipps weiter-

gegeben. Es wurde mitgefiebert und viel gelacht. Der Vorteil von Nintendo Wii ist, dass auch diejenigen, denen eine richtige Kugel zu schwer und der Weg auf eine Bowlingbahn zu umständlich wäre, mitmachen können – im Sitzen oder im Stehen. Die Fernbedienung setzt die Bewegung der Hand so um, dass es nur auf das richtige Zielen, nicht aber auf die Kraft ankommt. So war man sich am Ende der Veranstaltung einig: „Das machen wir jetzt öfter“. Und öfter, das ist mittlerweile das monatliche Wii-Bowling im Café.

**EINE SEEFAHRT, DIE IST LUSTIG**

29 Abenteuerlustige im Alter von 24 bis 90 Jahren aus dem Servicehaus Mettenhof sowie Angehörige und Ehrenamtliche stachen in See, im Gepäck 11 Rollatoren, 1 Rollstuhl und andere Gehhilfen. „Das große Schiff lag vor uns“, erinnert sich Irmgard Petersen (80). „Gleich sollte es los-

gehen. Zwei Tage Kreuzfahrt auf der ‚Color Fantasy‘ von Kiel nach Oslo. Chipkarten als Kabinenschlüssel, eine große Kabine mit viel Bewegungsfreiheit für mich als Rollstuhlfahrerin und auf Deck 13 erlebten wir gemeinsam die Ausfahrt.“ Shopping, Theater, Casinobesuche, Variété und



Herrliche Aussicht auf den Oslo-Fjord

reichhaltige Menüs – kaum war der erste Tag vorbei, schon fuhr der Luxusdampfer am nächsten Morgen in den norwegischen Fjord ein. „Bei schönstem Sonnenschein konnten wir draußen Eis essen und Kaffee trinken, obwohl auf dem Fjord noch Eisschollen lagen“, erzählt Marianne Bonah, Mieterin im Servicehaus. Gemeinsam mit zwei anderen Teilnehmerinnen erkundete sie Oslo zu Fuß. Die anderen genossen eine Stadtrundfahrt durch eine traumhafte Winterlandschaft. „Zurück an Bord erzählten wir uns bei einem Getränk in der Lounge unsere Erlebnisse und liefen am nächsten Tag voller Eindrücke wieder in den Heimathafen Kiel ein.“